

**A N F R A G E** von Martin Farner (FDP, Oberstammheim), Konrad Langhart (SVP, Oberstammheim) und Gabriela Winkler (FDP, Oberglatt)

betreffend Sachplanverfahren Geologisches Tiefenlager: Verfahrensstand und nächste Schritte

Gemäss dem aktuellen Zeitplan wird die Nagra voraussichtlich Anfang 2015 mindestens je zwei Standortgebiete für hochradioaktive sowie schwach- und mittelradioaktive Abfälle für die nächste Etappe vorschlagen. Sie wird damit ihre geologischen Untersuchungen für Etappe 2 des Auswahlverfahrens für geologische Tiefenlager abschliessen. Am Ende von Etappe 2 - voraussichtlich 2017 - wird der Bundesrat entscheiden, welche Standortgebiete im weiteren Auswahlverfahren verbleiben und welche zurückgestellt werden.

Das Bundesamt für Energie hält Ende August 2014 in einer Mitteilung fest, dass gemäss dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) der geologische Kenntnisstand für die Standortvorschläge für die nächste Etappe ausreichend sei.

Die definitive Standortwahl erfolgt dann in Etappe 3, in der das nach Kernenergiegesetz erforderliche Rahmenbewilligungsverfahren eingeleitet wird.

Nach der Bezeichnung der möglichen Standorte für Oberflächenanlagen in den betroffenen Regionen ist medial etwas Ruhe eingekehrt und man hört im Moment wenig über den Stand des Verfahrens. Dennoch ist keine Region erpicht darauf, Standort zu werden, insbesondere solange die Konditionen dafür nicht einmal Bestandteil des Sachplanes sind. Als betroffene Region erwarten wir vom Regierungsrat eine klare transparente und unterstützende Haltung!

Deshalb erlauben wir uns den Regierungsrat zu den folgenden Punkten um seine Haltung anzufragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Beurteilung des ENSI, dass der geologische Kenntnisstand für die Einreichung der Vorschläge für Etappe 3 für alle Gebiete ausreichend sei? Welche Gremien seitens des Kantons waren an den erwähnten Fachsitzungen und an der Beurteilung beteiligt?
2. Die Regionalkonferenzen haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und gute Arbeit geleistet. Nach der Bekanntgabe der Vorschläge für Etappe 3 werden die Aufgabenstellung und Arbeiten in den betroffenen Gebieten noch konkreter und lokaler. Deshalb sollte überprüft werden, ob die Regionalkonferenzen im Hinblick auf die folgenden Schritte ausgewogen zusammengesetzt sind und die direkt betroffene Bevölkerung angemessen repräsentiert ist. Wird sich der Regierungsrat beim BFE dafür einsetzen, dass die direkt betroffenen Gemeinden und Behördenvertreter in den Gremien der Regionalkonferenzen eingebunden werden?
3. Der Sachplan «Geologische Tiefenlager» enthält keinerlei Aussagen darüber, ob und wie eine Standortregion entschädigt werden soll. Ist der Regierungsrat bereit, bei den zuständigen Bundesstellen vorstellig zu werden, damit in absehbarer Zeit entsprechende Regelungen getroffen werden?

4. Mit dem Forum Opalinus besteht eine Arbeitsgruppe der Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirks Andelfingen, welche schon seit Jahren für die Fragen rund um die Tiefenlagerung zuständig ist. Diese Arbeitsgruppe wird sich, falls unsere Region für die nächste Etappe vorgeschlagen wird, vermehrt ins Verfahren einbringen. Die Behörden der Gemeinden im Bezirk Andelfingen stehen als gewählte Vertreter der Bevölkerung in der Verantwortung, die Interessen für die Region rechtzeitig einzubringen. Wieweit kann die Arbeitsgruppe und damit die Gemeindepräsidentenkonferenz auf die Unterstützung des Kantons zählen?

Martin Farner  
Konrad Langhart  
Gabriela Winkler